

Barbara-Post



Juli/August 2016

**Sommerfest mit
Spatenstich**

**Ein Geschenk an
unsere Bewohner
und Bewohnerinnen**



**Konditorinnen am
Werk**

Vorwort der Einrichtungsleitung

Der erste Spatenstich ist gemacht, liebe Leserinnen und Leser der Barbara-Post!

Die Freude meinerseits ist unbeschreiblich! Auch heute, einen Tag nach dem Spatenstich spüre ich in mir eine große Zufriedenheit. Mit dem gestrigen Tag haben wir den ersten Schritt in eine neue Zukunft der St. Barbarahöhe gemacht. In ihren Worten haben die Festredner, Herr Rafael Lunkenheimer (Geschäftsführer der cts), Frau Monika Bachmann (Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie), Herr Tobias Hans (MdL und Vorsitzender des Aufsichtsrates der cts) und Stephan Strichertz (Bürgermeister der Gemeinde Kleinblittersdorf) dies sehr deutlich herausgestellt.



Das SeniorenZentrum mit seiner über 50-jährigen Tradition für das Kommende zu rüsten, ist der Auftrag der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates der cts an alle Beteiligten. Gerne nehmen wir dies an und wollen mit vereinten Kräften, Bewohner, Mitarbeiter und Leitung der Barbarahöhe, die Arbeiten unterstützen.

Mit dem Segen Gottes beschenkt, konnten wir nach draußen gehen und unser Sommerfest feiern. Auch wenn das Wetter uns nicht sehr sommerlich erschien, so waren wir dankbar und zufrieden, dass wir wenigsten trockenen Fußes zusammen sein konnten. Die Bilder in dieser Ausgabe der Barbara-Post können Ihnen etwas von dem vermitteln, was wir erleben durften.

Ein Dankeschön an alle, die sich für unser Sommerfest engagiert haben:

Die Mitglieder des Kuratoriums und des Fördervereins der St. Barbarahöhe, die Kuchlinger Musikanten aus Auersmacher, die Dragon Liners aus Sulzbach, die „Kellergeister“ aus Sitterswald, die vielen Helfer aus dem Ort und der Mitarbeiterschaft, Pastor Andreas Müller und aller, die den Gottesdienst gestaltet haben und im Besonderen unsere Bewohnerinnen und Bewohner (und ALLE, die ich jetzt nicht eigens erwähnt habe).

Ich freue mich und bin dankbar mit Ihnen zusammen in eine neue Zeit auf der St. Barbarahöhe gehen zu dürfen.

Herzliche Grüße
Ihr Jürgen Zapp, Einrichtungsleiter

**Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
wünschen wir allen Jubilaren im Monat Juli und August!**

Frau Irmgard Kind	*03.07.
Herrn Hans Beck	*06.07.
Frau Katharina Klicker	*06.07.
Frau Lidwina Münster	*07.07.
Frau Maria Bock	*14.07.
Frau Ursula Doll	*20.07.
Frau Ilse Ulbrich	*28.07.

Frau Katharina Becker	*05.08.
Herrn Hans-Oskar Becker	*06.08.
Frau Helga Forster	*06.08.
Frau Margaretha Büch	*08.08.
Frau Emmi Schneider	*09.08.
Herrn Dirk Pieper	*16.08.
Frau Berta Jager	*21.08.
Frau Marie-Therese Gottwalles	*23.08.
Herrn Manfred Burnikel	*30.08.
Frau Inge Zilch	*30.08.



Herzlichen Glückwunsch
auch denjenigen die hier nicht
genannt werden möchten.

Veranstaltungen im Juli/August 2016

Juli

04.07.2016	11:00 Uhr	Besuch des Pfarrfestes
13.07.2016	15:30 Uhr	Eiscafé in den WB Amparo und Paulina
14.07.2016	15:30 Uhr	Eiscafé in den WB Visitation, Eugenia und Fatima

August

04.08.2016	15:30 Uhr	Erfrischungsüberraschung in den WB von der Soz. Begl.
10.08.2016	16:00 Uhr	Grillfest für Hausbewohner durch Förderverein
11.08.2016	17:00 Uhr	Grillfest für Bungalow Bewohner durch Förderverein
18.08.2016	15:00 Uhr	Picknick im Grünen

Herzlich Willkommen auf der St. Barbarahöhe

Als neue Bewohner begrüßen wir ganz herzlich:

Herrn Manfred Burnikel
Herrn Gerhard Jung
Frau Lieselotte Mettel
Frau Marlies Philipp
Herrn Berthold Strobelt
Herrn Willibald Süppmayer

Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen!

Frau Knippenberg wird 80 Jahre alt



Unsere Bewohnerin **Irmgard Knippenberg** feierte im Mai ihren **80. Geburtstag**.

Seit sie bei uns wohnt verging kein Tag, an dem sie nicht bei ihren Spaziergängen durch das Haus ein liebes Wort für ihre Mitbewohner fand.

Jeder freut sich, wenn er ihr begegnet. So wurde ihr auch schon beim Sitztanz, wo sie regelmäßig teilnimmt, ein Ständchen gesungen. In der Pause tranken wir eine Johannisbeerschorle auf ihr Wohl. Später folgte dann die offizielle Gratulation durch eine Abordnung der Sozialen Begleitung. Unsere Praktikantin Anna Katharina hatte sogar eigens für sie ein Gedicht verfasst. Ihre Mitbewohner hatten ihre guten Wünsche auf eine Glückwunschgirlande geschrieben, die seitdem die Zimmertür der Jubilarin schmückt.



*Herzlichen Glückwunsch zum
runden Geburtstag!*

Ein Geschenk an unsere Bewohner und Bewohnerinnen

Text: Rita Gehlen



Es gibt sie noch, die Menschen, die ihre Fertigkeiten und ihre Phantasie zum Wohle Anderer einsetzen.

Im Frühjahr traf Frau Dincher aus unserer Verwaltung Frau Margrit Cihak, die mal wieder ihre Eltern in Auersmacher besuchte. Sie lebt schon lange in Bayern, hat aber – wie so viele Auersmacher – nie

den Kontakt zu ihrer Heimat verloren. Frau Cihak stellt mit viel Liebe und Einfallsreichtum Decken her, die speziell zur Aktivierung demenzkranker Menschen gedacht sind.

Es gibt viel zu entdecken, zum Greifen und zum Erinnern. Puppen, Puppenkleider, Bausteine, Knöpfe, Nähgarn, Schnüre, Stoffstücke, Kochutensilien und vieles andere mehr sind auf diesen Decken angebracht und regen unsere Bewohnerinnen an, sowohl ihre Hände als auch ihre Köpfe. Oft geht ein Lächeln über ein sonst eher ausdrucksloses Gesicht, wenn beim Begreifen des Püppchens die Erinnerung an die eigene Kindheit oder die der Kinder aufscheint. Der Kochlöffel ist ebenso vertraut wie die Knöpfe, die mal wieder angenäht werden müssen. Handtaschen, in die Wichtiges untergebracht werden kann.

Diese Decken sind sehr gut durchdacht. Sie sind vielfältig, so dass jeden Tag etwas entdeckt werden kann. Frau Fritsche-Hector aus der Sozialen Begleitung hat ihr ganzes handwerkliches Können aufgeboten, um sie in den Wohnbereichen jederzeit für jeden zugänglich aufzuhängen. Bei Bedarf werden sie abgehängt und denjenigen, die nicht mehr aufstehen können, zur Verfügung gestellt.

Herzlichen Dank an Frau Margrit Cihak, sie hat unseren Bewohnern und Bewohnerinnen ein großes Geschenk gemacht.

Unsere Cocktailparty

Text: Rita Gehlen



Wenn schon der Frühsommer in diesem Jahr draußen nicht wahrnehmbar war, versuchten wir die Sonne in unsere Herzen und Räume zu bringen. Und was wäre dafür besser geeignet als ein sommerlicher Cocktail mit frischen Früchten?

Unsere Soziale Begleitung hatte die verschiedensten Zutaten – viele Sorten Sirup, Säfte und Sekt – besorgt und mixte für jeden Geschmack das Passende zusammen.

Aus wunderbar mit Zuckerrand und frischen Früchten dekorierten Gläsern schmeckten die Köstlichkeiten doppelt so gut.

Die Stimmung an diesem Nachmittag war so gar nicht dem Wetter entsprechend. Es wurde gelacht und gescherzt und viel erzählt. Und so hoffen wir, dass sich das Wetter bald unserer guten und sonnigen Stimmung anpasst.



Konditorinnen am Werk

Text: Rita Gehlen

Das Frühjahr bringt reiche Früchte. Und weil wir so lange auf frisch geerntetes Obst haben warten müssen, schmecken Erdbeeren und Rhabarber besonders gut. Mit vereintem Sachverstand gingen Bewohnerinnen und Soziale Begleitung an die Arbeit. Wunderbarer Duft von frisch gebackenem Tortenboden und aromatischen Früchten ließ die Vorfreude auf den Nachmittag auch bei denen aufkommen, die nicht mithelfen konnten. Fleißige Helferinnen kamen zusammen und hatten viel Spaß beim gemeinsamen Vorbereiten. Und zum Naschen blieb auch noch etwas übrig.

Am Nachmittag gab es dann für alle einen ganz besonderen Kuchen. Noch besser schmeckte er, weil wir wussten, wer ihn gebacken hat.



Die Raupe Nimmersatt auf der St. Barbarhöhe

Text: Rita Gehlen

Ganz besondere Gäste hatten sich in diesem Jahr zu unserem Maifest angekündigt. Die Kinder der Kita Kleinblittersdorf waren gekommen, um uns das Sing- und Tanzspiel „Die Raupe Nimmersatt“ vorzuführen. Die kleinen Künstler und Künstlerinnen zogen sich zunächst in die Garderobe zurück, um sich für ihren Auftritt vorzubereiten. Ihr Auftritt wurde dann begeistert begrüßt von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, die sich dieses Ereignis natürlich nicht entgehen lassen wollten. Als Gage für den Auftritt war ein Erdbeereis vereinbart worden, das von den Künstlerinnen und Künstlern auch gerne entgegengenommen wurde.

Nach diesem begeisternden Auftakt schmeckte dem Publikum die selbst angesetzte Mai- und Erdbeerbowle natürlich doppelt so gut. Alle waren sich einig, dass selbst gemachte Bowle viel zu selten angeboten wird. Die Soziale Begleitung wird sich dieses Anliegens gerne annehmen und hat diesbezüglich auch schon Pläne gemacht. Aus der Küche kamen dann auch noch frisch gebackene Blätterteigteilchen, so dass das kulinarische Glück vollkommen war.

So beschwingt konnte dann der Gesangsteil beginnen. Begleitet von Herrn Bernas-ko sangen wir Mai- und Frühlingslieder, dass es eine wahre Freude war. Dazu kam auch noch die Sonne zum Vorschein, die sich in den letzten Tagen ziemlich rar gemacht hatte. Schöner konnte dieser Nachmittag nicht verlaufen.

**Herzlichen Dank den Kindern und den Betreuerinnen
der Kita Kleinblittersdorf für dieses unvergessliche Erlebnis!**



Die Raupe Nimmersatt



Umzug, Um- und Neubau

Text: Rita Gehlen

Auf der St. Barbarahöhe kündigen sich große Veränderungen an. Für ältere Menschen bedeutet das immer Aufregung und Unsicherheit. Umso wichtiger ist es, dass das Thema immer wieder angesprochen wird. Diejenigen Bewohnerinnen und Bewohner, die umziehen müssen, weil ihre Zimmer renoviert werden, wollen sich rechtzeitig auf das neue Zimmer einstellen können. Und natürlich wollen sie auch wissen, wer ihr neuer Zimmernachbar sein wird. Viele Gespräche waren notwendig, um einen Teil der Unsicherheit und der Bedenken zu zerstreuen. Inzwischen hat man sich mit dem Gedanken angefreundet.

Gleich in der Woche nach dem symbolischen Spatenstich beim Sommerfest beginnen wir mit den Umzügen. Die Zimmer sind vorbereitet. Die Damen der Hausreinigung haben die Gardinen frisch gewaschen und aufgehängt. Die Möbel sind aufgestellt. Unsere Handwerker sind umsichtig bei der Arbeit und denken an jede Kleinigkeit, die unseren Bewohnern zugute kommen wird. So ist alles gut vorbereitet und organisiert.

Aufregend wird es aber trotzdem werden. Gemeinsam werden wir es schaffen.



„Bewährtes gestalten und Neues schaffen“

Pressemitteilung



7,5 Millionen Euro investiert die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts) in das Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe. Am Sonntag war in Auersmacher der offizielle Spatenstich für die Sanierungs- und Neubaumaßnahme.

„Das ist ein historischer Tag“, sagte Stephan Strichertz, Bürgermeister der Gemeinde Kleinblittersdorf, als am Sonntag (19. Juni) mit dem offiziellen Spatenstich der Startschuss für die Sanierung und Erweiterung des Caritas SeniorenZentrums St. Barbarahöhe gegeben wurde. Denn die Baupläne, die die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts) in feierlichem Rahmen präsentierte, seien „ein klares Bekenntnis zum Standort Auersmacher“, so Strichertz, der die über fünf Jahrzehnte gewachsene Verbundenheit zwischen der Senioreneinrichtung und der Ortsgemeinde hervorhob.

Angesichts der rund 22.000 Demenzpatienten im Saarland sei es von zentraler Bedeutung, eine gute Pflege und Versorgung der älteren Menschen sicherzustellen, sagte Monika Bachmann, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. Die Investition der cts zeuge von einem „Denken in die Zukunft“ und sei ein wichtiger Schritt.

„Der Fortbestand des Standortes St. Barbarahöhe stand für uns nie zur Debatte“, betonte cts-Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer. Lediglich über die Frage, wie die Zukunft der in den 1960er Jahren von Pfarrer Rudolf Müller mit großem Engagement aufgebaute Einrichtung gestaltet werden sollte, habe einer intensiven Diskussion bedurft. „Denn auch, wenn es uns als kirchlichem Träger nicht um Profit geht, müssen wir ökonomisch vernünftige Entscheidungen treffen“, so Tobias Hans, Mitglied des Landtages und Vorsitzender des cts-Aufsichtsrates.

7,5 Millionen Euro wird die cts nach Auskunft von Hans in die Sanierung des Seniorenhauses sowie eine Neubaumaßnahme investieren. Die Arbeiten, mit denen das Saarbrücker Architekturbüro „Hepp + Zenner“ beauftragt wurde, werden bereits in Kürze beginnen und sollen Ende 2018 abgeschlossen sein. „Qualität statt Quantität“ sei dabei der Leitgedanke, erklärte Hans.

Wie die Baupläne konkret aussehen, veranschaulichten Stephan Manstein, Geschäftsführer der cts Altenhilfe GmbH, und Einrichtungsleiter Jürgen Zapp anhand von Fotos und Entwürfen.

„Unter dem Motto ‚Bewährtes gestalten und Neues schaffen‘ werden wir zunächst den Südflügel umfassend sanieren und im Anschluss mit der Schaffung eines U-förmigen Neubaus beginnen“, erklärte Manstein. Im Zuge der Sanierung des parallel zur Straße verlaufenden Südflügels werden sämtliche Doppelzimmer zu komfortablen Einzelzimmern mit barrierefreien Duschbädern umgebaut. „Auch der Eingangsbereich wird neu gestaltet, und es werden großzügige öffentliche Multifunktionsräume neben der Cafeteria eingerichtet“, kündigte Manstein an. Als „gute Stube“ sollen zwei neue Wohnküchen dienen, in denen sich die Bewohner der beiden stationären Wohnbereiche treffen und Geselligkeit erleben können.

Das so genannte Hausgemeinschaftskonzept entspreche dem Wunsch der meisten Menschen, sich „einerseits in sein eigenes Zimmer zurückziehen zu können, andererseits aber auch Teil einer Gemeinschaft zu sein“, erklärte Einrichtungsleiter Jürgen Zapp. 68 stationäre Plätze – insbesondere auch für Menschen, die an einer Demenz leiden – werden Ende 2018 zur Verfügung stehen. Davon werden 32 Plätze in dem Neubau geschaffen, für den zunächst Teile des alten Gebäudes abgerissen werden.

„Zusätzlich werden im Südflügel des Hauses vier neue Wohneinheiten für betreutes Wohnen geschaffen“, erklärte Jürgen Zapp. Entstehen werden zwei Zwei- und zwei Dreizimmerwohnungen von 50 bis 80 Quadratmetern.

Petrus sorgte für Sommerfest-Wetter

Um Gottes Segen baten die Hausbewohner, Mitarbeiter sowie die zahlreichen Gäste bei einem Gottesdienst in der Kapelle des Caritas SeniorenZentrums St. Barbarahöhe. Die Bitte um gutes Wetter für das anschließende Sommerfest fand umgehend Gehör, und so stand dem Feiervergnügen nichts im Wege.

Eröffnet wurde das Sommerfest mit einem Frühschoppenkonzert der „Kuchlinger Musikanten“. Dass Freude an Rhythmen und Klängen keine Frage des Alters ist, bewiesen „Die Kellergeister“ bei schwungvollen Sitztänzen mit den Bewohnern.

(Alexandra Raetzer)



(Mit einem offiziellen Spatenstich am Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe in Auersmacher gab die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts) am Sonntag den Startschuss für umfangreiche Sanierungsarbeiten und einen Neubau. Fotos Iris Maurer)



Unser Sommerfest 2016

Text: Rita Gehlen



Kurz bevor der Umbau beginnt, feierte die St. Barbarhöhe am 19. Juni ihr traditionelles Sommerfest. Alle hatten gehofft, gebetet oder sich einfach versucht gut zu „schicken“, damit der wochenlange Regen wenigstens an diesem Sonntag eine Pause macht. Und wir hatten Erfolg! Nur zwei bis drei Tropfen fielen am Nachmittag, fast unbemerkt von den Festgästen.

Hoher Besuch hatte sich in diesem Jahr angekündigt. Frau Ministerin Bachmann war gekommen, um zusammen mit der Geschäftsführung der cts und der Hausleitung den bevorstehenden Um- und Neubau vorzustellen.

Nach dem offiziellen Teil mit Grußworten und Spatenstich wurde das Fest eröffnet mit einem Festgottesdienst. Pastor Müller leitete ihn zusammen mit Diakon Theobald, dem Hausseelsorger der Barmherzigen Brüder in Rilchingen- Hanweiler. Herr Bernasko gestaltete ihn musikalisch, begleitete auch die beiden Gesangssoolistinnen Barbara Rödder und Traudel Gräber. Ein würdevoller Auftakt zu unserem Sommerfest.

Und dann strömten Gäste und Bewohnerinnen nach draußen, um dort dem Frühschoppenkonzert der Kuchlinger Musikanten zu lauschen. Das „Männerkarussell“ war schon in Betrieb, so dass durstige Kehlen gleich ein kühles Getränk bekommen konnten. In der Küche waren schon seit dem frühen Morgen fleißige Hände am Werk, damit keiner verhungern musste. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hatten eine Vielzahl herrlichster Kuchen und Salate zubereitet, so dass man sich kaum entscheiden konnte, mit welchem man anfängt. Die Damen und Herren vom Vorstand unseres Fördervereins warteten schon ungeduldig auf ihr Grillgut, damit sie Schwenker und Rostwürste zubereiten konnten.

Die Damen der Hausreinigung hatten sich in diesem Jahr bereit erklärt, die Pommes frites zuzubereiten. Ihren traditionellen Part an der Cocktailbar hatte Björn Eisner mit seinem Team übernommen.

Sowohl im Festsaal als auch draußen waren fast alle Plätze besetzt. Bei Live-Musik, Lyonerpfanne, Gegrilltem und ausgezeichneten Salaten hob sich die Stimmung zusehends. Viele BesucherInnen aus dem Dorf, Angehörige unserer BewohnerInnen und nicht wenige Angehörige unserer MitarbeiterInnen feierten mit uns.

Nach einer kleinen Ruhepause nach dem Mittagessen, in der sich Tänzer und Tänzerinnen vor ihrem Auftritt konzentrieren konnten, war es dann so weit. Die legendäre Sitztanzgruppe der St. Barbarahöhe zeigte ihre neuesten Kreationen. Zu bekannten Melodien wie „Weiße Rosen aus Athen“, „Schenkt man sich Rosen in Tirol“ oder „Püppchen, Du bist mein Augensterne“ bot die Gruppe ausgefeilte Choreographien – wie immer ein Augenschmaus. Ohne eine Zugabe durften sie auch diesmal die Bühne nicht verlassen.

Die „Kellergeister“ sorgten dann bis zum Abend für musikalische Unterhaltung, die so richtig nach dem Geschmack des Publikums war.

Gegen 16 Uhr hatte Herr Zapp noch eine Überraschung vorbereitet. Die „Dragon Liners“ zeigten Tänze, die zum Mittanzen animierte. Mehrere unserer Festgäste hielt es nicht mehr auf den Plätzen. Auch sie kamen ohne eine Zugabe nicht davon.

Abends standen dann unsere Haustechniker wieder am Grill und bereiteten ein Abendessen von bewährter Qualität zu. Keiner weiß, wie die Herren das schaffen: Tagelang bauen sie alles auf, sind während des Festes immer dort zur Stelle wo es notwendig ist, und dann stehen sie am Abend auch noch gut gelaunt am Grill. Ein tolles Team.

So ein Fest ist nur möglich, weil alle zusammen sehen, wo es fehlt, jeder und jede seinen und ihren Beitrag leistet. Es stehen turbulente Zeiten bevor. Aber zusammen werden wir sie meistern.



Unser Sommerfest









...mit dem Förderverein unterwegs...



Ein Höhepunkt im Angebot des Fördervereins ist der jährliche Tagesausflug für alle Bewohner des Hauses sowie für alle Mitglieder und Freunde des Vereins.

Es ist nicht einfach ein Ziel zu finden, das allen Ansprüchen gerecht wird. Gilt es doch bei der Vorbereitung der Fahrt darauf zu achten, dass alle Wege mit Rollator zu begehen, möglichst keine Treppen und auch möglichst eine Toilette in der Nähe vorhanden ist. Abfahrt war 9.00 Uhr ab St. Barbarahöhe, wieder mit an Bord unsere französischen Freunde vom Verein „les atelier du platt“ aus Saargründ.

Erste Anfahrstation war die Zitadelle in Bitche, wo gegen 10.00 Uhr das obligatorische Sektfrühstück geboten wurde. So gestärkt ging die Fahrt nach ca. 1 Stunde weiter von der französischen Seite auf die pfälzische Seite nach Bottenbach in ein Lokal mit Namen „Zum Schnapskeller“. Dort war für 12.00 Uhr für uns ein Mittagessen bestellt.

Das Essen, ein Schweinebraten mit Spätzle und Salatteller war so recht nach dem Gaumen der älteren Teilnehmer. Dazu ein Pfälzer Wein und als „Absacker“ noch ein Schnaps aus dem Schnapskeller: „Herz was begehrt Du mehr“.

Auch wurde reichlich eingekauft im „Schnapskeller“ wo alle guten Tropfen zu einem günstigen Preis angeboten wurden. Es viel Allen schwer dieses so gemütliche Lokal nach ca. 2 Stunden zu verlassen. Ein besonderen Dank dem Wirt des Hauses, der an diesem Tag eigentlich Ruhetag hatte, und doch für uns geöffnet hatte.

Also gegen 14.00 Uhr Weiterfahrt zum nächsten Fahrtziel, die kleine Schuhstadt Hauenstein. Dort wollten wir das größte deutsche Schuhmuseum besichtigen. Aufgeteilt in zwei Führungsgruppen wurde gezeigt und berichtet wie in den früheren Jahren Schuhe gefertigt wurden.

Unzählige Maschinen, fast alle noch mit Riemenantrieb, sowie Arbeitsgänge waren erforderlich bis ein paar Schuhe fertig war. Zu sehen war auch der größte Schuh der Welt, Schuhgröße ca.6 m lang und ca. 2 m hoch.

Was lag nun näher nach so viel Wissen über Schuhe, ein Stop an der „Hauensteiner Schuhmeile“ zum Schuheinkauf. Auch hier machten einige Gebrauch von dem günstigen Angebot an Schuhen aller Farben und Größen.

Jetzt wurde es aber Zeit für die Rückfahrt nach Hause, denn der Tag war ja noch nicht zu Ende, schließlich sollte auch in diesem Jahr der Abschluss der Fahrt in Auersmacher in der „Schwemm“ stattfinden.

Ein Schlachtteller für jeden war auch so recht nach dem Geschmack der Mitfahrer. Ein schöner Tag, eine schöne Fahrt ging zu Ende, wenn auch das Wetter diesmal nicht auf unserer Seite war. Trotzdem waren alle mit dem Ausflug zufrieden.

Bleibt Danke zu sagen Allen die zum Gelingen dieses Tages einen Beitrag geleistet haben, den Mitgliedern des Vorstandes ebenso wie der Fa. Thiry mit Fahrerin Monika, die alle wieder gesund nach Hause brachte.

Auch allen Teilnehmern herzlichen Dank fürs Mitfahren und wenn es Ihnen gefallen hat, laden wir Sie heute schon herzlich ein, wenn es wieder heißt:

„Mit dem Förderverein unterwegs“

Herzliche Grüße
Förderverein St. Barbarahöhe
G. Werner



Schöne Ferien...



Geistliches Wort Von Diplom-Theologe Jürgen Zapp



Liebe Leserinnen und Leser der Barbara-Post,

für uns ist es ganz selbstverständlich, dass wir Christen sind.

Die meisten von uns hatten auch keine Wahl, Christ zu werden oder nicht, denn wir wurden schon als kleine Kinder getauft.

Wir wurden nicht gefragt, ob wir das wollen oder nicht.

So kann man auch manchen Menschen nicht verübeln, dass sie selbst entscheiden wollen, wie ernst sie es mit der Kirche und ihrem Glauben nehmen.

Liest man jedoch im Evangelium, so stellt man fest, dass Jesus verbindliche Anforderungen an das Jüngerdasein stellt.

Doch: Gelten diese Bedingungen etwa auch für uns?

Jesus fordert zum Beispiel im Lukasevangelium (14, 25-33) eine radikale Nachfolge!

Vater und Mutter, die eigene Familie, ja sogar das eigene Leben soll der Jünger gering achten, was man wörtlich aus dem griechischen sogar mit „hassen“ übersetzen könnte.

Eine erschreckend harte Erwartungshaltung, die Jesus hier an den Tag legt. Keine menschliche Beziehung darf zwischen Jesus und demjenigen stehen, der ihm nachfolgen will.

Was im ersten Moment so hart klingt, muss von uns genauer betrachtet werden. Denn worum geht es Jesus wirklich?

Wer bis ins Tiefste der Seele hinein mit Jesus verbunden ist, für den werden Jesus und sein Evangelium zum Vorzeichen für das ganze Leben, ja, zum Maßstab an dem sich jede Beziehung zu anderen Menschen orientiert.

Und so wird der zunächst geforderte Bruch zu allen Menschen, die einem lieb und teuer sind und waren, zu einer neuen Chance, einem Aufbruch in eine neue tiefere Nähe zu allen Mitmenschen.

Genauso befreiend will Jesu seine Aufforderung verstanden wissen: „Wer mein Jünger sein will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“

Die Menschen von damals wussten sehr wohl um die grausame Strafe der Kreuzigung. Deshalb war es für die Zeitgenossen Jesu damals, ist aber auch für uns heute lebende Christen wichtig herauszufinden, was er damit sagen will: Jünger sein heißt,

- mit Leib und Seele,
- mit Kopf und Herz,
- mit letzter Konsequenz Jesus zu folgen.

Das sieht jedoch für jeden von uns anders aus!

Nichtsdestoweniger, wer sich in seine Hände fallen lässt, wer bereit ist, sich von ihm führen zu lassen, der wird frei sein.

Frei von dem ängstlichen Blick in die Vergangenheit: Habe ich alles richtig gemacht?

Frei von dem sorgenbeladenen Blick in die Zukunft: Was wird wohl noch auf mich zukommen?

Frei für die Gegenwart, für die Menschen, für das Leben!

Jesus fordert eine bewusste Entscheidung!!!

Das Doppelgleichnis von dem Mann, der einen Turm bauen will und vorher überprüft, ob seine Mittel reichen und dem König, der vor einer Schlacht überlegt, ob er diese gewinnen kann, erzählt Jesus seinen Zuhörern, um den Ernst der Entscheidung für das Jüngerdasein deutlich zu machen.

IHM zu folgen darf nicht nur eine Sache des Gefühls sein, sondern ist eine Wahl, die auf lange Sicht bindet.

Aber auch eine Wahl, mit der ich zufrieden und vielleicht auch glücklich leben kann. Denn, wer mit Jesus geht, dessen Leben verändert sich.

Deshalb will eine Entscheidung mit solcher Tragweite gut bedacht sein.

Aber eine solche Entscheidung ist keine Sackgasse!!!

Sie ist vielmehr eine Straße, wo ich mich immer wieder neu orientieren muss, wo ich meinen Weg verändern kann und darf, wo dieser Weg immer wieder neu auf Gott und die Menschen angepasst und ausgerichtet werden soll.

Liebe Leserinnen und Leser,

sicher ist es zu kurz gegriffen, wenn man sagen würde, dass man sich nur entscheiden müsse und alles im Leben sei plötzlich ganz einfach.

Das Christsein darf man nicht auf die Alternative „alles oder nichts“ reduzieren.

Denn die Gleichnisse Jesu ermahnen ja gerade dazu, sorgfältig nachzudenken, und immer wieder neu zu überlegen, ob ich noch auf dem richtigen Weg bin, ob wahrlich meine Mittel ausreichen, um weiter zu gehen, oder ob ich mich neu orientieren muss.

Auch das bedeutet Christsein!!!

Christsein ist immer ein Leben in Bewegung, ein kontinuierlicher Weg in und durch diese Welt.

Das Schöne daran ist aber, dass wir auf diesem Weg nicht allein sind.

Wenn wir es zulassen, dann begleitet uns Jesus auf diesem Weg.

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:
Caritas Seniorenzentrum
St. Barbarahöhe
Auersmacher
St.-Barbara-Höhe 1
66271 Auersmacher

Tel. 06805/39-0
Fax: 06805/39-109

Internet:
www.st-barbarahoehe.de

Verantwortlich:

Dipl. Theologe
Jürgen Zapp
Heimleitung

Redaktion & Layout
Stephanie Ballas

Auflage 600 Stück

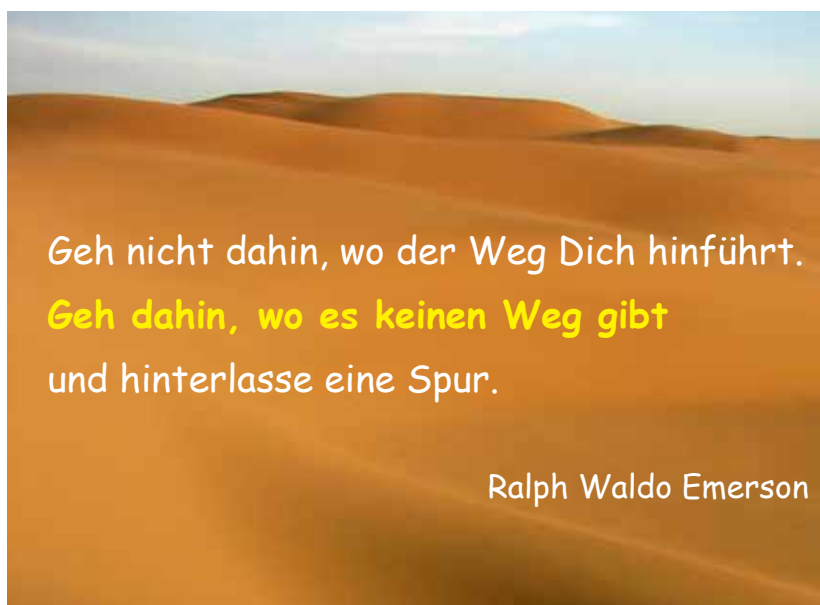
Gottesdienste im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe

Gottesdienste im Monat Juli:

01.07.	10:00 Uhr	Hl. Messe
08.07.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
15.07.	10:00 Uhr	Hl. Messe
22.07.	10:00 Uhr	Wortgottesdienst
29.07	10:00 Uhr	Hl. Messe

Gottesdienste im Monat August:

05.08.	10:00 Uhr	Wortgottesdienst
12.08.	10:00 Uhr	Hl. Messe
19.08.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
26.08.	10:00 Uhr	Hl. Messe



Geh nicht dahin, wo der Weg Dich hinführt.
Geh dahin, wo es keinen Weg gibt
und hinterlasse eine Spur.

Ralph Waldo Emerson